



STADTBILD

Illusion für 30 Minuten

CAROLA TUNK

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Diesen Satz pflegte eine alte Schulfreundin von mir zu sagen. Ich halte mich bis heute nicht daran. Mein Pech, dass ich spontan auf einen Termin musste, bei dem ich draußen in der Kälte warten musste. Die Redaktion schickte mich vor eine Halle in Pankow, in der Grünen-Mitglieder über die Gelbhaar-Sexismus-Affäre diskutierten. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Wir Journalisten warteten also draußen vor der Tür in der Hoffnung, ein paar Statements zu bekommen. Die Temperaturen lagen unter null Grad.

Ein Team von RTL war auch vor Ort. Einer der drei bot mir gleich zu Beginn unserer Wartezeit an, mit ihm ins Auto zu kommen, falls mir zu kalt sei. Wir harten allerdings doch noch ein wenig aus, holten hier und da ein Statement von den Grünen ein. Die Fraktionsvorsitzende Bettina Jarasch organisierte Tee – immerhin. Dann verlor ich den netten Mann mit der Mütze aus den Augen. Ich ging noch eine Weile vor der Tür auf und ab, um mich einigermaßen warm zu halten. Irgendwann konnte ich nicht mehr. Ich ging zu den RTL-Kollegen und fragte, wo der nette Fremde mit dem Auto-Angebot sei. Ein Mann, dem die Kälte nichts auszumachen schien, zeigte mir den VW-Passat auf dem nahe gelegenen Parkplatz. Ich klopfte an die beschlagene Scheibe, der nette Fremde winkte mich herein. Ich riss die Beifahrertür auf und ließ mich auf den Autositz fallen.

Der Mann machte den Reißverschluss seiner Jacke auf und sagte, er trage eine Heizweste. Ich wollte genau wissen, was das ist – und griff beherrzt nach seinem warmen Bauch. Das geschah, ohne darüber nachzudenken, ob einer von uns damit womöglich Grenzen überschreiten würde. Das Einzige, was zählte, war Wärme. Dann bot mir der Mann an, seine Heizweste anzuziehen – ich konnte mein Glück kaum fassen.

Nun saßen der Mann, der sich inzwischen als Günther* vorstellte, und ich also im Auto. Ich trug seine Heizweste und war glücklich.

Irgendwann meldete sich jedoch mein Gewissen zurück. Ich wusste, ich musste wieder raus. In die Kälte. Da passte es ganz gut, dass mich Günther aus meinen Illusionen wieder herausriß. Er sagte: „Man kann so eine Weste auch gut gebrauchen, wenn man mal keinen Freund oder Freundin im Bett hat.“ Mit diesem Satz zerstörte Günther meine Illusion von einer bis dahin vollkommen unschuldigen Begegnung. Vielleicht meinte er es nicht so anzüglich, wie es klang, aber ich war zumindest irritiert. Bald stiegen wir aus dem Auto aus – und verloren uns kurze Zeit später aus den Augen. Und ich beschloss, mich künftig schon vor dem Termin wärmer anzuziehen.

*Name geändert



Die Heizweste, Retterin in der Kälte

ILLUSTRATION: © AMNI FÜR BLZ AM WOCHENENDE. BILDER: IMAGO



Opfer einer Intrige: der Grünen-Bundestagsabgeordnete Stefan Gelbhaar

IMAGO

Ruinierte Karrieren

Erinnerung an den Ballettschul-Skandal: Wie die Berichterstattung des RBB Opfer hinterlässt

BIRGIT WALTER

Natürlich ist die Intrige gegen den Bundestagsabgeordneten Stefan Gelbhaar zuerst ein Drama der Grünen. Es waren ihre Parteimitglieder, die Gelbhaar wegen angeblicher sexueller Übergriffe nahelegten, seine Kandidatur für den Bundestag aufzugeben. Aber erst die auftrumpfende Berichterstattung des RBB schickte den Skandal groß in die Welt. Und so sieht sie eben aus, die Arbeit der gebührenfinanzierten Investigativ-Abteilung des RBB – für einen vernichtenden öffentlichen Vorwurf gegen ein Bundestagsmitglied reichte ihr eine eidesstattliche Erklärung ohne Geburtsdatum, ohne Ausweis, ohne persönliches Gespräch, eben von einer erfundenen Person. Als die Geschichte platzte, räumte der Sender Fehler bei der Recherche ein, auf wachsenden öffentlichen Druck brachte er irgendwann auch Bedauern und eine Entschuldigung heraus.

Für den RBB ist schon das Eingeständnis eines Recherche-Fehlers ein Fortschritt. Im Fall der Staatlichen Ballettschule, als der Sender vor fünf Jahren einer Intrige aufsaß, hat er an der Seite der damaligen Bildungsministerin Sandra Scheeres (SPD) vier Jahre lang spektakulär einseitig berichtet, die Karrieren von zwei Professoren zerstört und eine Schule ruiniert. Als im Lauf der Zeit die Verdachtsberichterstattung des Senders in sich zusammenfiel, als die beiden Leiter alle sieben Kündigungsprozesse gewannen, als der Senat beide Professoren rehabilitieren musste, wiederholte der RBB seine Vorwürfe und suggerierte, er habe eigentlich doch recht behalten. Dazu später im Text.

Falsche Vorwürfe und eine Intrige

Schlagzeilen von gestern sind schnell vergessen. Beim Nachlesen, was der Sender für Unterstellungen und Denunziationen in die Welt geschickt hat, erschrickt man aber noch einmal. Die Redakteure Tina Friedrich und Torsten Mandalka behaupteten ab Januar 2020 vor Hunderttausenden Zuschauern in der „Abendschau“, dass Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin zu 13-Stunden-Tagen gezwungen würden, dass harter Drill, Bodyshaming, Mager-sucht herrschten. Später hieß es: Das Kindeswohl werde massiv verletzt, Kinder würden über Jahre indoktriniert, „schwerwiegend psychisch und physisch geschädigt“, überall ein Klima der Angst. Die erfolgreichen Tourneen der Ballettschüler bewertete der Sender so: „Kinder werden gequält, damit der

Schulleiter und ein paar Lehrer schöne Reisen machen konnten.“ Zudem existierten Gerichte, dass ein Lehrer sexuell übergriffig sei, dass Schüler trotz Verletzungen zum Tanzen gezwungen würden.

Die Bildungsministerin sah sich nach dem massiven öffentlichen Druck nicht zu sauberer Aufklärung der Vorwürfe veranlasst, sondern zu hektischem Handeln. Der Rechtsstreit, den der Schulleiter Ralf Stabel und der künstlerische Leiter Gregor Seyffert danach gegen ihre Kündigungen führen mussten, lief über

Vernichtungsfeldzug gegen die Schule an. Zahllose Schülerinnen und Schüler wehrten sich in Statements auf 120 Seiten gegen die Rufmordkampagne, Eltern protestierten gegen Entscheidungen der Bildungsverwaltung. Mit Klarnamen sprachen die allermeisten mit Begeisterung von ihrer Ausbildung. Zur Sprache kamen aber auch zwei oder drei verbal übergriffige Lehrer, die ihnen den Unterricht vergällten. Der frühere Schulleiter zeigte sich gegen diese Lehrkräfte ziemlich machtlos, konnte sie nicht mal ab-

Übergriffe duldet. Nur nicht, wenn es sich um Vermutungen handelt.

Als die Bildungsverwaltung den künstlerischen Leiter Gregor Seyffert letztes Jahr rehabilitierte, alle Vorwürfe gegen ihn für gegenstandslos erklärte, seine Verdienste um die Ballettschule und ihr internationales Ansehen würdigte, wiederholte Tina Friedrich vom RBB in einem Onlinebeitrag, welche „Missstände“ ihr Sender an der Schule aufgedeckt hatte. Dann gab sie der Grünen-Bildungspolitikerin Marianne Burkert-Eulitz das Wort, sie erklärte: Machtmissbrauch und Kindeswohlgefährdung, stünden trotzdem „außer Frage“. Nur aus Angst vor beruflichen Konsequenzen habe kein Opfer geredet.

Kampfans Überleben

Tina Friedrich hatte jetzt auch die Chuzpe, den mit ihrer Hilfe geschassten künstlerischen Leiter um ein Interview zu bitten, darunter die Frage, ob er eine Mitverantwortung trage für das Geschehen. Über die Rehabilitierung des Schulleiters berichtete der RBB gar nicht.

In noch einem Punkt waren sich Burkert-Eulitz und der RBB einig: Von Beginn an schleuderten sich Schließungsvorschläge für die Schule in die Welt. Die Politikerin empfahl, die „Fokussierung auf künstlerische Ausbildung“ aufzugeben. Darauf beschwerten sich Ballettschülerinnen in einem Wutbrief beim Regierenden Bürgermeister über so viel künstlerischen Unverständnis. Auch RBB-Mitarbeiter Mandalka sieht in dem schönen Gebäude eine Schule „für Tanz und Bewegung“, Hauptsache, keine Ballettschule. Erreicht haben vier Intragantinnen, eine Senatorin und zwei RBB-Reporter, dass die einst international angesehene Staatliche Ballettschule mit 74-jähriger Ost-Tradition heute um ihr Überleben kämpft.

Der Fall Stefan Gelbhaar unterscheidet sich von dem der Ballettschule. Der Bundestagsabgeordnete, selbst Strafvollstreckungsmandat, aber den Rufmord des RBB konnte er schnell beenden, indem er den Sender und die Intragantinnen auf Unterlassung verklagte.

Wird sich im RBB endlich etwas ändern? Auf einer Redaktionskonferenz des Senders versuchten einige Kollegen die Parallelen und dem Skandal um die Ballettschule zu thematisieren. Sie wurden von den Rechercheuren der Geschichte über die Ballettschule, „in Grund und Boden gewatscht“. So zumindest wurde es der Berliner Zeitung aus dieser Konferenz kopiert.



Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin in Aktion

DPA

Jahre durch alle Instanzen. Nach ihrer Rehabilitierung 2024 bleiben beide Angestellte des Landes Berlin. Allein mit diesem Vorgang verschleuderte die Bildungsverwaltung Hunderttausende Euro.

Doch schauen wir auf den Ursprung des Skandals, auf die Recherche der RBB-Kollegen aus der Investigativ-Abteilung. Die stützt sich auf ein Dossier von vier mit der Schule verbandelten Frauen, darunter zwei Lehrerinnen und ein Presse-Profi. Sie verfolgten nach eigenen Angaben den Sturz der Leitung, der Vorgang begann also wie bei Gelbhaar als Intrige und privater Rachefeldzug.

Das Dossier bestand aus anonymen eidesstattlichen Erklärungen mit nachweislichen Unwahrheiten und Geschichten vom Hörensagen, es ging an den Senat und an Presseleute. Der RBB griff zu. Als Hauptzeugen präsentierte er eine frühere Ballettlehrerin, die nach Alkoholkapaden im Unterricht die Schule verlassen hatte. Auf ihre Aussagen stützte sich der RBB mit den existenziellen Folgen für die Leitung und die Schule.

Diese büßte komplett ihr Renommee ein, hat immer weniger Schüler und brachte zuletzt nicht mal mehr eine Gala zustande.

Der RBB ließ sich nicht beeindrucken von gegenläufigen Entwicklungen. Dramaturgen und Choreografen starteten eine Petition an die Politik, prangerten den

NACHRICHTEN

Tötungsdelikt in Marzahn: Festgenommener wieder frei

Nach dem gewaltsamen Tod einer jungen Frau in einem Mehrfamilienhaus in Berlin-Marzahn ist ein vorläufig festgenommener Mann wieder frei. „Ein dringender Tatverdacht, der Voraussetzung für die Beantragung eines Untersuchungsbefehls ist, liegt nach den bisherigen Ermittlungen nicht vor“, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Zugleich habe die Obduktion des 27-jährigen Opfers die „Annahme eines Fremderschuldens“ bestätigt. Die Frau war am Samstag im Fahrstuhl des Wohnhauses an der Marzahner Chaussee entdeckt worden und kurz darauf gestorben. (dpa)

Comedian Marcel Mann ist gestorben

Der Berliner Comedian und Synchronsprecher Marcel Mann ist tot. Dies teilten Angehörige und Freunde des 37-Jährigen mit. „Wir sind sprachlos und unendlich traurig, aber auch dankbar für jede Sekunde, die wir mit diesem wunderbaren Menschen verbringen durften“, heißt es in der Erklärung. Mann war bekannt durch eine Rolle in der Sitcom „Gutes Wedding Schlechtes Wedding“, Auftritte auf Comedy Central, im „Quatsch Comedy Club“ und bei anderen Comedy-Formaten. (dpa)

Grüne Woche mit Zuwachs: 13 Prozent mehr Besucher

Die Grüne Woche hat in diesem Jahr 310.000 Menschen angelockt, rund 13 Prozent mehr als 2024. Die Zahl nannten die Veranstalter in ihrer Schlussbilanz der Landwirtschafts- und Verbrauchermesse. Trotz Wirtschaftslage zeigten sich die Besucherinnen und Besucher kaufreudig: Mehr als 160 Euro pro Kopf gaben sie den Angaben zufolge aus, unter anderem an den 800 Essensständen. Der erste Fall von Maul- und Klauenseuche seit Jahrzehnten, entdeckt in Brandenburg, hatte die Branche kurz vor Beginn der Messe am 17. Januar geschokt. Einige Tierarten wurden deshalb nicht ausgestellt. Trotzdem zeigten sich die Veranstalter hochzufrieden. „Die Grüne Woche 2025 war ein voller Erfolg“, meinte Messechef Mario Tobias. In einer repräsentativen Befragung der Besucher hätten sich 90 Prozent zufriedener oder sehr zufrieden mit dem Besuch geäußert. (dpa)

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen: 10 - 11 - 25 - 36 - 48 - 49
Superszahl: 2
Spiel 77: 8 7 1 3 4 7 7
Landeslotterie Super 6: 2 2 2 5 4 3

Glücksspirale: (Gewinner nach Enddifferenz)
1 = 10 Euro
93 = 25 Euro
257 = 100 Euro
0 831 = 1000 Euro
68 185 = 10 000 Euro
456 553 = 100 000 Euro
230 252 = 100 000 Euro

Prämie: Monatliche „Sofortrente“ in Höhe von 10 000 Euro auf die Nummer 4 858 558.

ARD-Fernsehlottorie:
0 413 424 = gewinnt 5000 Euro
6 174 380 = gewinnt 5000 Euro
1 626 825 = gewinnt 10 000 Euro
6 868 542 = gewinnt 10 000 Euro
7 304 620 = gewinnt 10 000 Euro

Prämienziehung (nur für Mega-Lose):
5 010 378 gewinnt 1 500 000 Euro
206 344 gewinnt 100 000 Euro
54 387 gewinnt 1000 Euro
5 060 gewinnt 100 Euro
90 gewinnt 10 Euro

Alle Angaben ohne Gewähr!